



## Mit Erlebtem unterhalten

**Autor Ueli Bietenhader eröffnete mit seinen amüsanten Geschichten die Veranstaltungsreihe BuchBühne in der Alten Stuhlfabrik Herisau.**

UELI ABT

HERISAU. Vom Totengräber und seinem Picknick auf dem Friedhof, vom Badmeister Göhring, der eigentlich Gehrig hiess, von der jungen hübschen Lehrerin Erika, vom dreijährigen Hedeli mit seinem Bäbi, das vier Meter tief ins Bachbett stürzte – um diese und viele andere Personen ging es in Ueli Bietenhadere Mundart-Kurzgeschichten.

Am Freitagabend las er in der Alten Stuhlfabrik aus seinem Erinnerungsbuch «Mollmoll». Damit eröffnete Bietenhader die Veranstaltungsreihe des Appenzeller Verlags, der auch die Appenzeller Zeitung herausgibt.

### Filmer, Instrumentenbauer

Verleger Marcel Steiner hatte vor der eigentlichen Lesung in einem Podiumsgespräch mit seinen Fragen innert Kürze dem Publikum den Autor nähergebracht. Dabei zeigte sich unter anderem auch, dass der in Altstätten aufgewachsene Bietenhader mit Wurzeln in Bühler durchaus auch Ausserrhoder Mundart beherrscht, Filmemacher ist, nach der Tätigkeit als Realschullehrer Musik studierte und zudem Erfahrungen im Instrumentenbau hat.

Bietenhader lockerte denn auch seine Lesung mit Handorgel- und Mundharmonikaintermezzi auf, und er gab auch ein Stück auf dem selbstgebaute, mittelalterlichen Trumscheit, auch Nonnengeige genannt, zum besten. Das wäre für sich genommen schon unterhaltsam gewesen, Bietenhader erwies sich vor allem aber auch als versierter Vortragender seiner Geschichten, mit Gespür für die Sprachmelodie und natürlich die Wortwahl seiner Figuren.

### Eisenfeilspäne gegessen

So erweckte er nicht nur die Protagonisten seiner Kindheit zum Leben, sondern brachte immer wieder das Publikum zum Lachen. Dies etwa mit der Schilderung, wie die resolute Mutter vor der Niederkunft des vierten Geschwisters ihm noch schnell die Haare mit einer vermeintlichen Wundermaschine habe stutzen wollen, dann aber habe abbrechen müssen.

Die Erzählungen aus dem Rheintal der 40er-, 50er- und 60er-Jahre leben denn auch nicht nur von Heiterkeit, sondern zuweilen auch von einer gewissen Dramatik. Da erfuhr man mit Erleichterung, dass es offenbar keine langfristigen Folgen hatte, dass Tante Eleese aus der Göbsi in Bühler sich und ihrem Sohn einmal einen Löffel Eisenfeilspäne aus der Drogerie verabreichte; sie hatte gehört, dass Eisen gut fürs Blut sei. Und auch Hedelis Vier-Meter-Sturz ins Bachbett fand ein Happy End: Ausser einer Fingerquetschung war dem Kind wie durch ein Wunder sonst nichts passiert.

[www.altestuhlfabrik.ch](http://www.altestuhlfabrik.ch)